

Erfahrungsbericht Università degli Studi di Milano

Im April 2021 konnte ich mein Erasmus-Semester an der Università degli Studi di Milano, kurz la Statale in Mailand, Italien beginnen. Ursprünglich war dieses Auslandssemester für mein 5. Semester vorgesehen. Aufgrund der beginnenden Covid-19 Pandemie, welche ganz Europa zunächst in den kompletten Lockdown setzte, wurde für meinen ganzen Jahrgang das Auslandssemester um ein Semester nach hinten, d.h. ins 6. Semester, verschoben, in der Hoffnung, dass es ein halbes Jahr später wieder möglich sein werden würde. Diese Umplanung hat sich in meinem Fall, auch wenn nicht ohne Einschränkungen und Unsicherheiten, ausgezahlt. So konnte ich mein Auslandsaufenthalt vor Ort in Mailand durchführen.

Meine Bewerbung für mein Auslandssemester habe ich bereits Anfang 2020 eingereicht. Der Bewerbungsprozess verlief relativ einfach. Nachdem ich meine Bewerbung bestehend aus den normalen bürokratischen Unterlagen wie Lebenslauf, Motivationsschreiben, Sprachnachweis und einer Präferenzliste der Studienstandorte eingereicht hatte, habe ich recht bald bereits eine Zusage für la Statale bekommen. Bis zu diesem Zeitpunkt war mein eigentlicher Auslandszeitraum für das WiSe 2020/21 geplant. Jedoch hat Covid-19 diese Pläne durchkreuzt. Sowohl in Deutschland als auch in Italien hatten alle Universitäten ihre Türen dicht gemacht und alle Veranstaltungen liefen nur noch online. Ferner schlossen alle Länder ihre Grenzen und, das erste Mal in meinem Leben, erlebte ich ein Europa ohne Reisefreiheit. Glücklicherweise hat mein Studiengang das 5. Semester, in welchem wir einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt absolvieren, mit dem 6. Semester getauscht, in der Hoffnung, dass ein halbes Jahr später die Grenzen und Universitäten wieder geöffnet haben würden. Dementsprechend habe ich meinen Zeitraum für meinen Auslandsaufenthalt um ein Semester nach hinten verlegt, dies ging ohne weitere Probleme.

Nachdem ich die Zusage von Mailand bekommen habe, musste ich noch einige Dokumente an meine Gastuniversität einreichen, darunter Passfoto, Passkopie, Kopie über den Nachweis einer Krankenkasse und das Learning Agreement. All dies lief problemlos über E-Mail ab und waren die einzigen Formalitäten, die ich für Italien brauchte.

Für das Learning Agreement musste ich mich mit der Universitätswebseite von la Statale befassen, um mögliche und passende Kurse rauszusuchen. Von meiner Heimuniversität gab es keine spezifischen Vorgaben darüber, welche Kurse ich besuchen kann. So habe ich eine Vielzahl von Kursen, die sich zunächst interessant angehört haben, rausgesucht und im

Learning Agreement vermerkt. Meine Suche nach potenziellen Kursen wurde erschwert dadurch, dass die Fakultät der Politikwissenschaften an la Statale im Gegensatz zu den restlichen Fakultäten der Gastuniversität, in Trimester anstatt Semester unterrichtet. Damit habe ich mich aber nicht weiter befasst, mit dem Wissen, dass ich dort angekommen, alle Kurse ändern kann und mir anrechnen lassen kann.

Nachdem ich das Learning Agreement abgeschickt habe, geriet die Bewerbung bei mir in Vergessenheit. Ich habe mich meinem Semester in Bremen gewidmet, welches, wie alles zu der Zeit, durch die Pandemie überschattet wurde.

Mit dem Ende des 5. Semester musste ich mich erneut um mein Erasmusaufenthalt kümmern. Erst im März 2021 habe ich nach einer Wohnung gesucht, was unter normalen Umständen sicherlich zu spät war. In dieser Hinsicht ist mir Covid-19 zugutegekommen. Der Wohnungsmarkt in Mailand ist normalerweise sehr limitiert und sehr teuer. Durch die Pandemie waren weniger Studenten als normal in Mailand und so waren die Wohnungen deutliche günstiger, so hatte mein Zimmer anstatt 700,- EUR „nur“ 450,- EUR gekostet. Da la Statale sehr zentral in der Stadt liegt und meine Fakultät nur unwesentlich davon entfernt, habe ich nach einer Wohnung gesucht, die noch fußläufig von der Universität lag. Ferner wollte ich nicht in einem Studentenwohnheim wohnen, noch ein Zimmer mit jemand teilen. Letzteres ist in Italien normal. Die Studentenwohnheime lagen zum Großteil etwas weiter außerhalb.

So habe ich eine WG in dem Viertel von Porta Venezia gefunden direkt angrenzend an das nächste Viertel von Città Studi. Die Webseite die ich benutzt habe war <https://www.dovevivo.com/en/>. Diese hat nur vollausgestattete Wohnungen mit mehreren Zimmern an verschiedene Mieter vermietet. D.h., dass ich die Wohnung mit verschiedenen anderen Bewohnern teilte, was sehr gut verlief. Ich konnte zu Fuß zu meiner Fakultät binnen 25 Minuten laufen oder per Tram in 15. Sehr empfehlenswert war die Monatskarte von ATM, die für Personen unter 27 Jahren 20,- EUR pro Monat kostete. Diese bekommt man an den ATM Geschäftsstellen und benötigt lediglich ein Passfoto. Als ich in Mailand war, habe ich gesehen, dass es ein kleines Wohnheim in der Via Plinio (<https://www.unimi.it/en/study/financial-support/accommodation/residences>) gab, eine Nachbarstraße von mir. Bei den Wohnheimen muss man sich nur früh bewerben. Man kann sich ab Mitte Juli bis Ende Dezember bewerben (<https://www.unimi.it/en/study/financial-support/accommodation>). Eine gute Lage kann ich für Mailand sehr empfehlen, Mailand ist im Zentrum eine sehr schöne Stadt voller Leben.

Als ich im Anfang April in Mailand angekommen war, herrschte noch Pandemie Zustand. Das hieß konkret, dass Gastronomie nur zum Mitnehmen geöffnet war, eine Ausgangssperre bestand und man sich nur mit einer bestimmten Anzahl von Menschen treffen durfte. Dementsprechend wurden nur inoffizielle Treffen von der dortigen Erasmus Gruppe ESN organisiert. Diese hat sowohl eine Facebook- als auch WhatsApp-Gruppe. Über letztere liefen alle „Events“.

In der ersten Woche habe ich sowohl die Kurse besucht, die ich im Learning Agreement angegeben habe, als auch neue Kurse die zum Zeitpunkt, an dem ich das Learning Agreement abgeben musste, nicht online waren. Für die vorläufige Kurswahl habe ich Webseite meiner Fakultät zurate gezogen (<https://www.unimi.it/en/education/faculties-and-schools/political-economic-and-social-sciences>). Anzumerken ist jedoch, dass es noch Ariel (<https://ariel.unimi.it/>) gibt, welche vergleichbar mit StudIP in Bremen ist. Für diese benötigt man jedoch Anmeldedaten. Zwischen der Ariel und Fakultätsseite gibt es hinsichtlich der ETCS (CFU genannt), Kurse und Sprache der Kurse Unstimmigkeiten. Bei Fragen auch organisatorischer Art waren die Dozenten immer hilfreich.

Fazit

Ein Erasmus-Semester kann ich jedem empfehlen. Mir hat es selbst durch die Covid-19 Einschränkungen sehr gut gefallen und ich werde versuchen, es nochmals im Master zu machen. Mir hat es die Möglichkeiten gegeben, unbeschwert Kurse auszuprobieren, die ich in Bremen nicht gemacht hätte. So habe ich Einsicht in politökonomische Bereiche bekommen, die in meinem Studienverlaufsplan nicht vorgesehen waren. Andererseits muss jedem der ein Erasmus-Semester macht, klar sein, dass man die Landessprache nicht lernen wird. Die meiste Zeit verbringt man dann doch mit anderen Erasmus-Leuten, um das Land und die Stadt kennenzulernen und spricht im Zweifelsfall Englisch, das dort alle als verbindende Sprache sprechen. Neben den akademischen Entwicklungen hat mir das Erasmus-Semester auch die Möglichkeit gegeben, das italienische Leben und seine Kultur wirklich kennenzulernen und nicht nur in Ferien zu „besuchen“. Ich habe deutlich mehr Verständnis für seine andere und sehr wertvolle Lebensart bekommen. Ferner haben mich diese Erfahrungen auch gelehrt, das, was wir haben, mehr zu schätzen.